

Bericht 2017 aus der Wanderabteilung

Da die Entwicklung keine Änderung erfahren hat, ist eigentlich der Bericht fast überflüssig. Die Hoffnung, dass sich aus der Herz/Lungen Sportgruppe Zuwachs ergeben könnte, hat sich leider nicht erfüllt. Daher bleibt die Kooperation TV&GenTREFF die einzige Möglichkeit außerhalb des Turngau Aktivitäten zu entwickeln. Bestünde sie nicht, wäre unser jährliches Wanderwochenende auch in Frage zu stellen.

Seit die Geislauterner IVV gestorben ist, ist auch die Teilnahme bei unseren Nachbarn in Lauterbach und Ludweiler stagniert. Aber da dazu keine Vorbereitungen nötig sind, wollen wir dieses gute nachbarliche Verhältnis weiter pflegen.

Leider hat für Wandergruppe direkt, die Neuauflage der Nachtwanderung der Kids, keine Neubelebung und Verjüngung gebracht. Aber die Aktion sollte in jedem Fall weitergeführt werden, allein wegen des Spaßes der Kids. Aus der Erfahrung heraus sollten wir überlegen, ob wir es schaffen ein Ferienprogramm aufzulegen.

Wenn es gelingt innerhalb des Turngaus einige Vereine zu generieren, die ein/zwei Veranstaltungen auf die Beine stellen, die für andere Vereine offen sind, könnte dass sogar zu einem echten Ferienprogramm werden.

Die Nikolauswanderung hat sich glücklicherweise die letzten zwei Jahre wieder gefangen. Sie ist sozusagen wieder das Highlight und einzige echte Vereinswanderung.

Das Wanderwochenende war diesmal wieder in Braunshausen, weil unser angestrebtes Quartier im Pfälzerwald kurzfristig durch Wasserschaden buchstäblich ins Wasser fiel. Auf der Hinfahrt besichtigten das Keltendorf in Otzenhausen und das Feuerwehrmuseum in Hermeskeil. Am zweiten Tag standen der Felsen- & Geschichtslehrpfad sowie der Edelsteingarten in Kempfeld auf dem Programm. Sonntag fuhren wir nach Nohfelden und wanderten einen Teil des Bärenpfades, um im Biermuseum in Mangelshausen den Abschluß nach der Führung zu feiern.

Insgesamt müssen wir als Wandergruppe von 70+ feststellen, dass wir automatisch auf dem absterbenden Ast sitzen und ein neuerer grünender, weiterführender nicht in Sicht ist.

Klaus Udenhorst, Wanderwart